

22. Juni 2016

Keine Expressbauten in der Osterfeldstraße

In einem abschließenden Gespräch stellten heute Staatsrat Matthias Kock (Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen), Bezirksamtsleiter Harald Rösler (Bezirksamt Hamburg-Nord) und Hans-Werner Maas (Grundeigentümer Osterfeldstraße) mit Bedauern fest, dass es zwar Einvernehmen über Mietkonditionen gegeben habe, es aber in den Verhandlungen nicht rechtzeitig gelungen sei, sich auf einen unstreitigen Investitionsschutz für den geplanten Bau der insgesamt 480 Flüchtlingswohnungen zu verständigen. Mit dem Vertrag sollte das Risiko abgesichert werden, dass im Anschluss an die Flüchtlingsunterbringung ein Bebauungsplanverfahren zur Umwandlung in eine normale Wohnnutzung scheitern könnte. Der Ausgang von Bebauungsplanverfahren ist naturgemäß nie bis ins letzte Detail vorhersehbar.

Für den 1. Bauabschnitt mit 178 Wohnungen liegen weitgehend fertiggestellte Bauantragsunterlagen vor, aber die Bezugsfertigkeit der Flüchtlingswohnungen hätte sich voraussichtlich bis in das Jahr 2018 verschoben und fällt damit aus dem Zeitrahmen des Expresswohnungsbauprogramms.

Bezirksamtsleiter Harald Rösler möchte nunmehr im Rahmen eines regulären Bebauungsplanverfahrens - Dauer etwa zwei Jahre - die Nutzung des derzeit als Gewerbegebiet ausgewiesenen privaten Osterfeldstraßenareals überprüfen und ggf. neu gestalten lassen. Was ursprünglich erst nach dem Auslaufen der langjährigen Nutzung als Flüchtlingswohnungen möglich gewesen wäre, eine vernünftige Mischung aus zeitgemäßer Gewerbenutzung und Wohnen, könnte dadurch deutlich zeitnäher realisiert werden. Außerdem kann bei dieser Lösung auch ein Anteil öffentlich geförderter Wohnungen festgesetzt werden. Der Bezirk wird jetzt angesichts der neuen Lage klärende Gespräche mit der Wirtschaftsbehörde und der Wirtschaftsförderung aufnehmen. Ein

entsprechendes Bebauungsplanverfahren dürfte nach der Sommerpause in Gang gesetzt werden.

Für Medienrückfragen: Harald Rösler, Telefon: 040/428 04-2234 oder -2235.

Katja Glahn
Bezirksamt Hamburg-Nord
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 040/42804 – 2245
E-Mail: pressestelle@hamburg-nord.hamburg.de